

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.

für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes der Deutschen Uhrmacher (E. V.)

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto:
J.J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Fernsprech-Anschluß: Amt I, Nr. 2984

Telegramm-Adresse:
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXV. Jahrgang

* Berlin, 1. Dezember 1911 *

Nummer 23

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Zwangsinne für Groß-Berlin. Bei der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinne für Groß-Berlin haben in Berlin selbst, wie wir vernehmen, nur etwa 250 Kollegen ihre Stimme abgegeben, was angesichts der 1000 Uhrmacher, die die Reichshauptstadt aufweist, eine recht geringe Zahl ist. Von diesen 250 Stimmen sollen etwa 200 Stimmen für die Innung und 50 Stimmen dagegen abgegeben worden sein. Ob von der Behörde angesichts dieser schwachen Beteiligung die Bedürfnisfrage bejaht wird, steht dahin. In Charlottenburg haben sich 56 Kollegen gegen die Errichtung einer Zwangsinne ausgesprochen, jedoch anscheinend nur aus dem Grunde, weil man für Charlottenburg eine eigene Innung erstrebt.

Neues Vorstands-Mitglied. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 23. November, über die wir wegen der Kürze der Zeit erst in nächster Nummer berichten können, beschlossen, Herrn Hofuhrmacher Lünser in Berlin als Vorstandsmitglied zu kooptieren. Die Wahl des Genannten erfolgte einstimmig, und Herr Lünser konnte noch am selben Abend in sein Amt eingeführt und herzlich begrüßt werden. Wir sind überzeugt, daß seine Mitwirkung unseren Arbeiten zum Vorteil gereichen wird.

Hausiererplage. Aus der Gegend von Putzig in Westpreußen sendet uns ein Kollege einen Bericht, der eine ebenso

traurige wie wirksame Illustration zu den Zuständen bildet, unter denen die Kollegen jenes und vieler anderer Landesteile zu leiden haben. Da heißt es: »Hausierer und Pfuscher fahren mit Fahrrad und mit Wagen, indem sie Uhren und Ketten bei sich führen, den ganzen Kreis ab und setzen auch sehr viel an die hier minder aufgeklärten Bewohner ab. Das wäre noch nicht das schlimmste, wenn nicht auch sogenannte Kollegen, die unsern Beruf nicht gelernt haben, uns gelernten Uhrmachern mit üblen Nachreden, falschen Taxationen und dergleichen in den Rücken fielen, so daß unsere Existenz untergraben wird.« — Wir haben dem betreffenden Kollegen ausführlich geschrieben, was er zu tun hat, um sich der Konkurrenz, soweit sie ungesetzlich ist, zu erwehren. Was er aber über die Kollegen aussagt, das traurige Kapitel von den

falschen Taxationen, zwingt uns, hierauf noch besonders zurückzukommen. Es gibt für eine Zentralstelle, die tagaus tagein eine umfangreiche Korrespondenz mit Fachgenossen zu erledigen hat, wohl kaum eine unangenehmere, um nicht zu sagen widerlichere Erscheinung, als diese üblen Nachreden und falschen Taxationen, die gewisse Uhrmacher und »Auchuhrmacher« dem Kollegen anzuhängen suchen, bei dem der vorsprechende Kunde eine Uhr oder Kette zu kaufen gewagt hat. Diese Auchkollegen können in kleinlichster Gesinnung nicht begreifen, daß andere Leute auch leben wollen, und sie rächen sich, indem sie sich

a